

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (1998)
Heft: 1

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AKZENTE

E Joor voll Jubilee

Eine besondere Frau
für besondere Mädchen

«Alles bröckelt ab»

Frauen in Basel

Interview mit Barbara Schneider,
Regierungsrätin

Akzent

Die Regionalzeitung der Pro Senectute

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK

BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE

BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA

BIBLIOTECA NAZIONALA SVIZRA



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Pro Senectute Basel-Stadt feiert dieses Jahr ihren 80. Geburtstag. Unter dem Motto *Vergesst unsere Greise nicht* nahm man 1918 die Sammeltätigkeit auf, zugunsten materiell benachteiligter Betagter. Schon bald wurde klar, dass es mit der Vermittlung finanzieller Unterstützung allein nicht getan war, und so wurde 1924 «eine bezahlte Hilfe genehmigt, die im Jahr ein Maximum von Fr. 750.– beanspruchen darf». Fortan legt die erste angestellte Mitarbeiterin von Pro Senectute Basel-Stadt, Fräulein Anna Kappis, in säuberlicher Sütterlinschrift Zeugnis ab von ihrer Tätigkeit als Sekretärin, Buch- und Protokollführerin. Der erste Schritt von der «Almosenverteilungsanstalt» zur Beratungsstelle war getan. Es waren in der Folge ausschliesslich Frauen, welche die fürsorgerische Tätigkeit gegenüber alten Menschen wahrnahmen. Engagement und Lohn standen dabei in einem umgekehrten Verhältnis. Allein im Jahr 1933 empfingen Fräulein Nyffeler und Fräulein Settelen 1002 alte Menschen im Büro am Petersgraben. Daneben statteten sie 1150 Hausbesuche ab. Im selben Zeitraum wurden für Verwaltungskosten und Löhne Fr. 4200.– ausgegeben.

REGIONALTEIL

Treffpunkte,
Veranstaltungen und
Kursangebote in Ihrer Region



Altersarbeit 1925

IMPRESSUM

Herausgeber, Verlag und Inserate

Pro Senectute, Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel
Telefon 061-272 30 71

Redaktion

Werner Ryser, Sabine Wahren.
Regionalteil: siehe Impressum Regionalseiten.

Erscheinungsweise

Vierteljährlich,
jeweils März, Juni, September und Dezember.

Abonnement

Akzent kann abonniert werden für Fr. 19.– pro Jahr
durch Einzahlung auf das Postcheckkonto
40-15962-7 an Pro Senectute, Zeitschrift Akzent,
4010 Basel

Fotos: Claude Giger

Herstellung: Druckerei Plüss AG, 4143 Dornach

Papier: Primaset weiss chlorfrei 100 gm²

Auflage: 7500 Exemplare

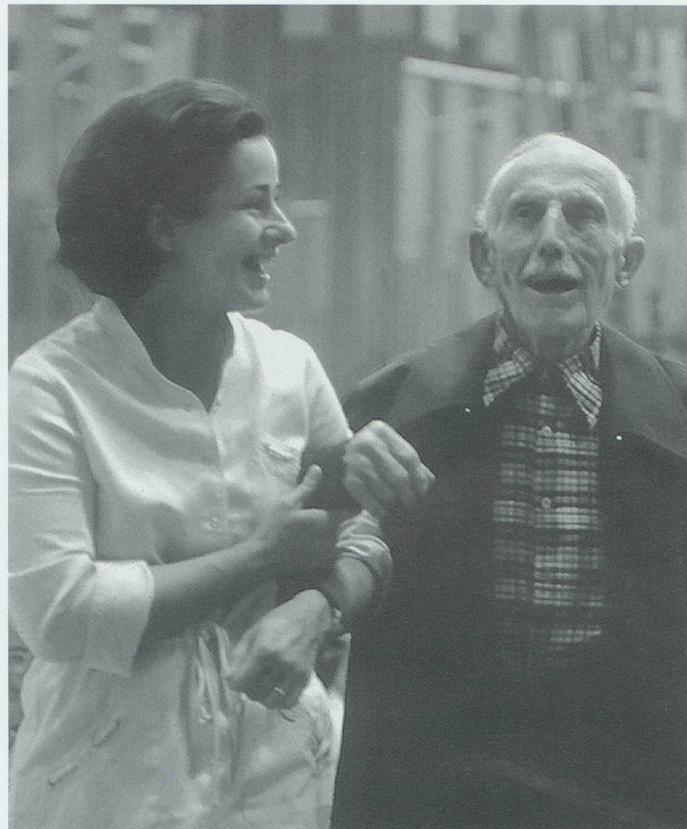
Auch die Entwicklung von Pro Senectute Basel-Stadt von der «Zwei-Frau-Fürsorgestelle» zur modernen Dienstleistungsorganisation ist Frauen-Power zu verdanken. 1964 wurde Angelika Bourgnon, die spätere Geschäftsleiterin, als junge Fürsorgerin angestellt. Als sie 1990 in

Pension ging, verfügte Pro Senectute Basel-Stadt nicht nur über eine ausgebauten Sozialberatung, sondern auch über ein Kurswesen, den Alterssport, den Mahlzeiten-, den Wasch- und den Reinigungsdienst. 60 festangestellte und 350 freitätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbrachten Dienstleistungen für rund 10 000 ältere Menschen.

Es waren immer wieder Frauen, die in unserem Jahrhundert, nicht nur in der Altersarbeit, gesellschaftlich wichtige Aufgaben erfüllten und Institutionen aufbauten, die heute nicht mehr aus der sozialpolitischen Landschaft wegzudenken sind. Um so erstaunlicher (und beschämender) ist die Tatsache, wie lange Frauen um ihre politischen Rechte in diesem Land kämpfen mussten.

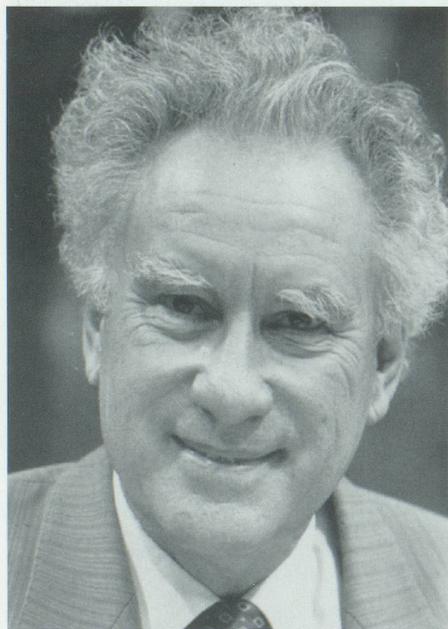
Wir von Pro Senectute Basel-Stadt feiern in diesem Jahr, wie gesagt, unseren 80. Geburtstag. Als kleine Reverenz an die vielen Frauen, denen unsere Organisation so viel zu verdanken hat, setzen wir uns in der vorliegenden **Akzent**-Nummer ausschliesslich mit Frauenthemen auseinander. Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre viel Spass.

Ihre Pro Senectute Basel-Stadt



Altersarbeit 1995

E Joor voll Jubilee



Ane 1991 hämmer «siibehundert Joor Aidgnosseschaft» gfyrt. Dasch in Oornig gsi, aber me muess nadyyrig gsee, dass die Aidgnosseschaft vo 1291 scho vo iirem begränzte Territorium häär weenig Gmainsaams mit dr Schwyz vo hit z due gha het. Au s Datum isch eender e Mythos, denn s

muess scho Bundesbrief vor em Joor 1291 gää ha. Jetz – im Joor 1998 – dängge mer an Eraignis, won is neicher liigen und wo au uff dr Daag gnau z datiere sinn: 1648, 1798 und 1948.

1648: Vom Joor 1618 ewägg isch Dytshland vom ene Grieg verwieschtet worde, wo dryssig Joor lang gangen isch. Er het als Religioonsgrieg zwische Proteshtanten und Katholiken aagfangen und als raine Machtkampf uffgheert. Als wie mee Velgger sinn ynezooge worde, bis alii zämmee soo «uff de Felge» gsi sinn, ass es 1648 zem Weschtfälische Friide koo isch. Dangg däm Friide hänn d Niiderland und d Schwyz die ändgiltigi Unabhängigkeit vom dytsche Ryich bikoo – und dä, wo fir d Schwyz die erfolgryche Verhandlige gfiert het, isch kai andere gsi als dr Baasler Burgemaischter Johann Ruedolf Wettstai (1594–1666).

1798 hänn d Ideen und s politisch System vo dr Franzeesische Revolution in dr Schwyz Platz griffe, zem Dail

gstitzt uff die franzesischi Armee. Z Baasel isch d Ableesig vom ancien régime ganz friidlig bassiert – am 20. Jänner – under em maassgäablichen Yyfluss vom Ooberschutzumftmaischter Peter Oggs (1752–1821). D Helveetik, wo drno fimm Joor duurt het, isch zweor e «Schwyz vo Napoleons Gnaade» gsi, aber si het d Glychberächtigung vo alle Schwyzer samt de burgerlike Freyhaite brocht, wo ane 1848 Grundlaage vo dr modäärnen Aidgnosseschaft worde sinn, vom Bundesstaat. Noom ene kurze Burgerrieg (Sonderbundsrieg) hänn sich d Schwyzer am 12. Herbschtmoot (Septämber) e Bundesverfassig gää, wo in de Grundziig no hit Freyheit, Demokratie und Rächtsstaat garantiert.

Wäärd Vergangehait kennt, findet sich in dr Geegewaart besser zrächt.

Carl Miville-Seiler